

bleiben beibehalten und ihr in charakteristischer Weise eckig geformter Henkel, der auf die eckigen Voluten im Louis XVI.-Stile zurückzuführen ist, verleiht ihnen ein pikantes Detail, das mit bewundernswerter Akkuratess ausgeführt wird. Vasen, Terrinen und Schalen erscheinen in glatten, ovoiden Formen, Fuß, Hals, Standplatte und Henkel entsprechen in ihren fein erwogenen Konturen den Vorbildern der Antike, als Deckelknäuf erscheint fast durchwegs der Pinienzapfen. Reicher und mannigfacher werden die Formen erst nach Grassis 1794 erfolgter Rückkehr von seiner italienischen Reise. Er hat eine reiche Sammlung von Skizzen nach antiken Gefäßen mitgebracht, die er in den Museen von Florenz, Rom und Neapel angefertigt hatte, Urnen, Vasen, Kannen, vielfach nach Originalen in Bronze, Gefäße mit Schlangenhenkeln oder mit Widderköpfen und was er sonst noch an Anregendem und Interessantem gefunden hatte, wobei ihm alles, was er auf dem Gebiete der figuralen Plastik verwerten konnte, selbstverständlich noch weit mehr am Herzen lag als die Gefäßformen. Es fehlten auch nicht Piranesis Stiche nach antiken Vasen, Leuchtern, Dreifüßen, Altären, Lampen usw. sowie allerlei Detailaufnahmen von römischen Bauwerken. Von 1794 an lag die Oberleitung sämtlicher Kunstklassen in seinen Händen, nachdem er schon seit Jahren zum Ratgeber der Figurenmaler bei ihren selbständigen Kompositionen bestellt worden war. Ein ebenso kenntnisreicher und pflichteifriger Mitarbeiter an dem Ruhme der Fabrik, wie es Grassi auf dem Gebiete der Porzellanplastik war, war Josef Leithner auf dem der Farbenbereitung. Leithner war vom Hause aus Maler, da er aber 1785 dem Malereidirektor Schindler als Hilfskraft beigegeben wurde, begann er sich mit Farbenchemie zu befassen, besuchte durch 5 Jahre die Vorlesungen über Chemie an der Universität und widmete sich von 1787 an ganz und gar seinem Fache. Nach Schindlers Abgang 1791 erhielt er die Stelle des Arkanisten und im selben Jahre gelang ihm die Nachahmung der Bronze in Porzellan, eine wenn auch ästhetisch nicht einwandfreie, so doch in jener Zeit, wo Imitationen antiker Bronzen sehr geschätzt waren, für die Fabrik sehr wertvolle Erfindung, die vielfach ausgebeutet wurde. In der Tat finden wir noch zahlreiche Tafelaufsätze, Leuchter, Fruchtschalen, Tintenzeuge usw., bei denen ein figural ausgestalteter Fuß, Henkel, Randeinfassungen oder sonstiger plastischer Schmuck bronzeeartig erscheinen, wobei aber stets daran festgehalten wird, daß das eigentliche Gefäß den Charakter des weißen Porzellans nicht verleugne. Zu den letzten Arbeiten Grassis vor seinem Tode gehören elf solcher Tafelaufsätze, die noch 1807 auf der Jahresausstellung der Fabrik erschienen. Leithners größtes Verdienst war die Herstellung einer prächtigen dunkelblauen Farbe, die ihm 1792 gelang und die nach ihm ihren Namen erhielt. Dieses Leithner-